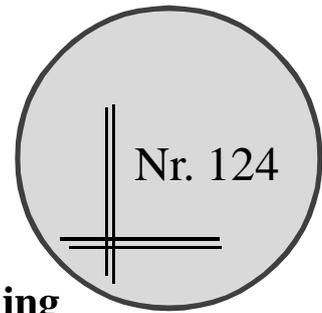




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Das Wesentliche im Blick behalten

„Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. Denn als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; ...“ 1.Kor 15, 1-4

Eigentlich sollte man meinen, dass die Dinge hinreichend klar und auch hinreichend oft gesagt worden sind. Warum also, sagt Paulus hier Dinge, die jedermann zum x-ten Mal bereits gehört und verstanden hatte?

Die wesentlichen Dinge

Ganz einfach! Hier geht es um das Zentrum, um die Mitte des Glaubens und diese so wesentlichen Dinge können gar nicht oft genug gesagt werden. Um sie geht es. Immer wieder nur um diese ganz einfachen Wahrheiten. Die Gemeinde ist kein Philosophie-Verein, in dem über höhere Wahrheiten gestritten werden sollte. Die Ge-

meinde ist kein Debattier-Club von Pseudo-Intellektuellen, sondern sie ist Gemeinschaft Jesu Christi mit dem Auftrag, Menschen mit dem Evangelium vertraut zu machen. Das vergessen wir alle ganz schnell und darum ist es immer wieder wichtig sich an diese so wesentlichen Dinge erinnern zu lassen.

„Weitergeben, was ich auch empfangen habe!“

Das Evangelium ist keine theoretische Wahrheit, sondern ein von Erfahrung geprägtes Zeugnis der Wirklichkeit von Jesus Christus. Ich kann nichts anderes weitergeben, als das was ich selber erlebt und erfahren habe. Das Zeugnis, wie ich selber die Liebe Gottes erfahren habe ist darum für mich persönlich ganz zentral. Diese Erfahrung kann niemand anderes hinweg diskutieren oder zerreden. Hier hat sich für mich Jesus Christus offenbart und darüber soll ich, kann ich und muss ich reden, wenn es darum geht Jesus Christus glaubwürdig in dieser Welt bekannt zu machen.

„Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift;...“

Das ist ja oft der Knackpunkt in unserem Zeugnis, an dem wir uns so gerne vorbei drücken wollen. Aber genau das ist wichtig: Ich bin

ein Sünder, so verkommen und so unverbesserlich, dass Jesus Christus für mich sterben musste, damit ich gerettet werden kann und ewiges Leben bekomme durch Gott. Er ist für meine Schuld am Kreuz gestorben. Das ist kaum zu begreifen. Das lässt sich im Gespräch immer nur sehr schwer, wenn überhaupt vermitteln, aber nur diese eine Botschaft rettet. Alles andere ist nur frommes Geschwafel. Schön und gut, aber ohne jede erlösende Kraft!

„und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift;...“

Hier lässt sich nichts verharmlosen oder rein symbolisch verniedlichen. Christus ist ganz real auferstanden, und genauso auch wieder zum Leben auferweckt worden. Viele wollen die Bibel an der Stelle verharmlosen, um damit mehr Glaubwürdigkeit zu erzielen. Aber genau das Gegenteil ist der Fall. Man nimmt der christlichen Botschaft von der Errettung durch den Sohn Gottes das Zentrum, wenn man das Sterben und Auferstehen von Jesus leugnet. Nur diese Botschaft rettet! Nur diese Botschaft wird dem Sohn Gottes gerecht. Und weil das so zentral ist, lohnt es sich auch immer wieder genau daran zu erinnern. Jesus rettet! Auch Dich!